

Rammstein BIOGRAPHIE

Quelle: <http://www.laut.de/wortlaut/artists/r/rammstein/biographie/index.htm>

Es ging ja gleich zu Beginn hoch her, wenn die Diskussion auf die Rammsteiners zu sprechen kam. Neonazis sollen sie sein und gewaltverherrlichende DooFKöpfe. So richtig gerecht wird man dem Sechser jedoch nicht, wenn man Simplizismen dieser Art bemüht.

Alle Mitglieder spielen bereits zu DDR-Zeiten in Combos, die weitestgehend aus dem [Punk](#)-Millieu stammen. Sänger Till Lindemann versucht sich bei First Arsch als Schlagzeuger, Christian "Flake" Lorenz (Keyboards) spielt zusammen mit Paul Landers bei den relativ erfolgreichen Feeling B. Christoph Schneider holzt bei Die Firma Schlagzeug und Oliver Riedel bei den [Inchtabokatables](#) Bass.

Noch zu Honecker-Zeiten macht ein gewisser Richard Kruspe-Bernstein über Ungarn und Österreich nach Westdeutschland rüber und gründet Orgasm Death Gimmick, wo er eine Zeit lang Gitarre spielt. Nach dem Fall der Mauer 1989 kehrt er in seine Heimatstadt Schwerin zurück und schließt sich kurzzeitig Das Auge Gottes an. In Schwerin trifft er auf den Ex-Auswahlschwimmer der DDR (Jugend-Vizeeuropameister) Till Lindemann, der zu jener Zeit sein Geld noch als Korbflechter verdient.

Richard lebt mit Riedel und Schneider in einer WG. Aus einer Laune heraus starten die drei Anfang 1994 die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt. Um auf der textlichen Seite entlastet zu werden, sucht sich Kruspe einen geeigneten Sänger und wird bei Kumpel Lindemann fündig. Zusammen nehmen sie als Quartett ein erstes Demo auf. Ihr Bekannter Paul Landers bekundet Interesse, mitzumachen, und darf dies letzten Endes auch. Zum kompletten Line Up fehlt nur noch ein geeigneter Keyboarder, den sie vermeintlich mit Flake gefunden zu haben meinen.

Der hat zu Beginn jedoch überhaupt keinen Bock bei Rammstein mitzumachen und muss erst noch heftigst überredet werden. Die Musik ist ihm zu langweilig. Als der schwächteste der sechs sich dann doch endlich bequem, seinen Platz am Keyboard einzunehmen, bewerben sie sich mit dem Demo bei einem Bandwettbewerb, bei dem ein Studioaufenthalt winkt, und gewinnen den auch. 1995 sind sie als Support für [Project Pitchfork](#) auf Tour. Im selben Jahr unterschreiben sie bei Motor und beginnen mit den Aufnahmen für das Debüt "Herzeleid" mit [Clawfinger](#)-Produzent Jakob Hellner.

Das Ausland sieht Rammstein in der "gruseligen Tradition von [Alice Cooper](#) bis [Marilyn Manson](#)", nur "schlichter und humorloser". Tonnenschwere Gitarrenriffs gepaart mit [Techno](#)klängen prägen das Klangbild von Rammstein. Doch erst die perfekte Mischung der Musik mit expressiven und kontroversen Texten macht Rammstein einzigartig in der deutschen Musikszene. Das hat sich bald bis nach Amerika herum gesprochen. Dort geht die Rammstein-Post so richtig ab, nachdem Regisseur David Lynch "Heirate Mich" und "Rammstein" für den "Lost Highway"-Soundtrack verwendet. Dabei ist der Sound Rammsteins laut Flake eher aus der Überlegung heraus entstanden, genau zu wissen, was man nicht möchte.

Auch müsste eigentlich klar sein, dass hier lediglich Meister der gekonnten Provokation am Werk sind, die ihr Auftreten und das Spielen mit Symbolen nicht kommentieren. So bleibt es dem Betrachter selbst überlassen, was er über Rammstein denkt. Dass die eine oder andere Aktion jedoch eher unglücklich ausfällt, zeigt die Verwendung von Szenen aus Riefenstahls Olympiapropaganda-Film für das Video zum Depeche Mode-Cover "Stripped"

Ein amerikanischer Germanistikstudent hat sich übrigens die Mühe gemacht, den Text von "Du riechst so gut" psychoanalytisch zu untersuchen. Ergebnis: Till Lindemann hat einen Ödipuskomplex. Aber den haben ja scheint's alle Männer- also nichts grundlegend Neues.

Mit "Sehnsucht" sind Rammstein vor allem in den USA sehr erfolgreich. Eine gewaltige Tour 98/99 ist weitgehend ausverkauft und wird von der Presse aufmerksam verfolgt. Das Sextett gilt heute als einziger deutscher Act von internationaler Bedeutung. Nur unwesentlich weniger gigantisch ist die Tour zu "[Mutter](#)", das wie auch der Vorgänger direkt nach Erscheinen an die Spitze der Charts hüpfte. Rammstein sind machen es sich auf dem Thron des harten Rocks bequem. So bequem, dass sich November 2002 Till Lindemann Zeit hat, mit "Messer" seinen ersten Lyrik-Band auf den Markt zu bringen. Jetzt darf er sich auch Dichter nennen. Bis zum Herbst 2004 gönnt sich die Band eine Pause, erst dann erscheint die neue Platte "[Reise, Reise](#)". Vorher spielt Lindemann im Kinderfilm "Amundsen, der Pinguin" mit, wo ihm sogar einer der flugunfähigen Vögelchen in den Finger beißt.

Nach dem Release geht die Scheibe in so gut wie allen Ländern Europas auf Nummer eins. Obwohl das Album erst Ende September in den Läden steht, avanciert es schon im Oktober zur erfolgreichsten europäischen Langrille des Jahres 2004. Selbst in den USA bedeuten knapp über 27.000 verkaufte Kopien immerhin Rang 61. Der Run auf die Tickets der sich anschließenden Tour ist dementsprechend enorm. Es gibt aber nicht nur Positives zu berichten. Erst streitet sich das Band-Management mit den Betreibern einer Fanpage. Kabbeleien um Copyright-Fragen führen dazu, dass rammsteinfan.de seine Pforten schließt. Noch unverständlicher ist die Unterlassungserklärung gegen einen Radiosender, der es gewagt hat, den Schnappi-Song im Rammstein-Stil zu senden. Für die Verhohnepiepelung hatte ein Moderator Teile des Songs "Sonne" verwendet.

Noch während der laufenden Sommer-Tour kündigt die Band bereits für Herbst 2005 einen Nachfolger an. "[Rosenrot](#)" enthält Aufnahmen aus der "Reise, Reise"-Session, die es nicht aufs Album geschafft haben. Im Osten nichts Neues scheint auch bei den aktuelleren Stücken die Devise zu sein, von wenigen Ausnahmen wie der Nummer mit [Sharleen Spiteri](#) abgesehen.

Rammstein befinden sich zu dieser Zeit fast permanent auf Tour und beschließen, dass es jetzt an der Zeit wäre, die Nutzung des Mediums DVD mal so richtig auszureizen. "[Völkerball](#)" heißt das opulente Paket, mit dem die Berliner ihre Fans im November 2006 beglücken. Während die DVD in den höchsten Höhen der Charts herum tobt, bastelt Gitarrist Richard Kruspe bereits an seinem Solo-Ausflug mit dem Namen Emigrate.